



kweercare soirée #4

Podiumsdiskussion

Palliative Care – bis zuletzt ich selbst

anschliessend Listening Session LES REINES PROCHAINES singen live

Samstag, 31. Oktober 2026, 16:00 – 18:00 Uhr

Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3, 4051 Basel

Was passiert, wenn das letzte Kapitel deines Lebens ohne dich erzählt wird – weil niemand deine Biografie kennt, anerkennt oder sehen will? Im Rahmen der Palliativ-Woche beider Basel widmet sich die vierte kweercare soirée dem Lebensende aus queerer Perspektive.

Für viele queere Menschen ist die letzte Lebensphase mit besonderen Unsicherheiten verbunden: Wahlfamilien und langjährige Partner*innen werden nicht immer als Angehörige anerkannt, frühere Erfahrungen von Ausgrenzung wirken nach, und die Sorge, in Pflege und Betreuung die eigene Identität wieder verstecken zu müssen, begleitet viele bis ins hohe Alter. Palliative Care will Lebensqualität bis zuletzt ermöglichen. Doch was bedeutet das, wenn die eigene Lebensgeschichte dabei nicht mitgedacht wird? Und wer hört zu, wenn es um Liebe, Abschied und Trauer geht, die lange keinen selbstverständlichen Platz hatten?

Auf dem Podium sprechen Menschen aus verschiedenen Generationen und mit unterschiedlichen Zugängen – aus der Pflege, der Theologie und aus persönlicher Erfahrung. Im Zentrum stehen

Selbstbestimmung, Spiritualität und Sinn am Lebensende, Abschied und Trauer sowie die Frage, wie Care als Haltung gelebt werden kann – und nicht bloss als Dienstleistung.

Abgerundet wird die soirée mit einer Listening Session: Die legendären Les Reines Prochaines singen live. Im Anschluss lädt das Café Kafka im Literaturhaus zum Apéro.

Die kweercare soirée ist Teil einer fortlaufenden Diskussionsreihe zu Care als gesellschaftlicher Haltung. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass Fürsorge nie neutral ist: Sie ist geprägt von Normen, biografischen Erfahrungen und strukturellen Machtverhältnissen – und davon, wer sich sicher fühlt und wer nicht.

Unterstützt vom [Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt](#).

Eintritt frei – Kollekte erwünscht

Die Podiumsdiskussion findet auf Deutsch statt

Das Literaturhaus ist barrierefrei erreichbar

Anmeldung: <https://kweercare.ch/soiree>

Im Rahmen der Palliativ-Woche '26

Basel-Stadt und Baselland

26.10.–1.11.2026

www.palliativ-woche.ch

PODIUMSGÄSTE

Barbara Bosshard

Buchautorin, Präsidentin queerAltern Zürich _ sie/ihr



Barbara Bosshard engagiert sich als Präsidentin von queerAltern Zürich für die Sichtbarkeit und die Anliegen älterer queerer Menschen. In ihrem Buch «Den Himmel berühren» erzählt sie von der Begleitung ihrer langjährigen Partnerin während deren Krebserkrankung, vom Abschiednehmen und davon, wie nach einem Verlust neue Lebensfreude entstehen kann.

Sie bringt eine persönliche Perspektive auf Liebe, Trauer und Verbundenheit in die Diskussion ein. Ihre Geschichte macht sichtbar, wie eng die Begleitung am Lebensende mit der Anerkennung einer gemeinsamen Biografie verbunden ist.

www.woerterseh.ch/produkt/den-himmel-beruehren

zuerich.queeraltern.ch

Prof. Dr. Mathias Wirth

Professor für Systematische Theologie/Ethik, Direktor des Instituts für Systematische Theologie, Universität Bern _er/ihm



Mathias Wirth forscht und lehrt an der Universität Bern zu ethischen Fragen an der Schnittstelle von Medizin, Religion und Gesellschaft. Zu seinen Schwerpunkten gehören geschlechtliche Vielfalt, Anerkennung und Medizinethik. In seinen Publikationen beschäftigt er sich auch mit menschlicher Endlichkeit und dem Umgang mit dem Lebensende.

Seine Perspektive verbindet theologische und ethische Fragen mit dem Thema der soiree: Wie bleiben Selbstbestimmung und die eigene Lebensgeschichte bis zuletzt gewahrt? Dabei eröffnet sich auch Raum für Fragen nach Spiritualität, Sinn und der Anerkennung queerer Lebensrealitäten.

www.systematischetheologie.unibe.ch/ueber_uns/personen/prof_dr_wirth_mathias/index_ger.html

Grace Albrecht

Leitungsteam Pflege und Betreuung, Pflegehotel St. Johann Basel – mit Erfahrung in der Sterbebegleitung _sie/ihr



Grace Albrecht arbeitet seit 2005 in der Pflege und seit 2013 in verschiedenen Führungspositionen. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Begleitung von Menschen am Lebensende und engagiert sich im Projektverbund Palliative Care Basel.

Im Zentrum ihrer Arbeit steht immer der Mensch mit seiner individuellen Biografie. Ihre Frage lautet: «Wer bist Du?» Ihr christlicher Glaube lehrt sie, dass jeder Mensch einzigartig und unendlich wertvoll ist. Deshalb ist es ihr wichtig, Menschen gerade in ihren verletzlichsten Momenten mit offenem Herzen zu begegnen, ihnen zuzuhören und sie bis zuletzt liebevoll und mit Würde und Respekt zu begleiten.

MUSIK – LIVE LISTENING SESSION

Jede kweercare soirée schliesst mit einer Listening Session – einem offenen Ausklang, der queeren Künstler*innen eine Bühne gibt und Raum für Begegnung ohne Agenda schafft.

Les Reines Prochaines

Band / Performance-Kollektiv



Die Basler Autorinnenband singt poetisch, politisch und mit feinem Humor über das Leben, das Älterwerden und das, was bleibt – eine Listening Session zwischen Chanson, Tango und Performance.

Les Reines Prochaines sind seit bald vierzig Jahren eine Institution der Basler Kultur- und Frauenszene. Gegründet 1987 als Les Reines des Couteaux von Teresa Alonso, Regina Florida Schmid und Muda Mathis, stiessen im Jahr darauf Fränzi Madörin und Pipilotti Rist dazu. Heute besteht die Kernbesetzung aus Fränzi Madörin, Muda Mathis und Sus Zwick; immer wieder arbeitet die Band projektweise mit anderen Künstlerinnen, Musiker*innen und Kollektiven zusammen. Ihre Auftritte sind demokratisch organisiert: Die «Königinnen» wechseln sich im Rampenlicht ab, tauschen Instrumente, tanzen, singen und feiern – und manchmal bleibt einem das Lachen im Hals stecken. Mit Bühnenproduktionen wie «Alte Tiere hochgestapelt» (Theater Basel, 2021) haben sie sich auch künstlerisch mit dem Altern auseinandergesetzt. 2019 wurden sie mit dem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet, 2022 erhielten Les Reines Prochaines & Friends den Kulturpreis des Kantons Basel-Stadt.

www.reinesprochaines.ch

MODERATION



Maximilian Grieger, Präsident kweercare _ er/ihn

Maximilian Grieger ist Präsident von kweercare, Gastgeber der kweercare soirée und Mitinitiator des gleichnamigen Netzwerks. Er arbeitet an der Schnittstelle von Care, Organisation und gesellschaftlicher Verantwortung und engagiert sich für den Aufbau queersensibler Unterstützungsangebote mit Fokus auf Alltag, Würde und Zugehörigkeit.

Roger Furrer, Vizepräsident kweercare _ er/ihn

Roger Furrer ist Vizepräsident von kweercare, Gastgeber der kweercare soirée und Mitinitiator des gleichnamigen Netzwerks. Seine Arbeit verbindet Care, Gestaltung und biografieorientiertes Lernen mit dem Ziel, inklusive Räume für Begegnung und Dialog zu schaffen.

Foto: Oliver Helbig

Die **kweercare soirée** versteht sich als offenes Format für queere Menschen, Fachpersonen aus Sozial- und Gesundheitswesen, Pflege, Architektur und Design, Akteur*innen aus Kultur und Bildung sowie für alle, die Care als gesellschaftliche Aufgabe neu denken möchten.

DER VEREIN KWEERCARE

Mit **kweercare** besteht in Basel ein Verein, der sich für queersensible Care-Angebote starkmacht. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass Care – insbesondere Pflege, Betreuung und Begleitung – nicht neutral ist. Biografien, Erfahrungen von Ausgrenzung und gesellschaftliche Machtverhältnisse prägen, wie Menschen Care erleben, einfordern oder vermeiden.

Unser Care-Verständnis orientiert sich am Ansatz von Berenice Fisher und Joan Tronto, die Care als vierphasigen Prozess beschreiben: Bedürfnisse erkennen (caring about), Verantwortung übernehmen (taking care of), fürsorglich handeln (caregiving) und die Wirkung aus Sicht der Betroffenen wahrnehmen (care-receiving).

kweercare setzt genau hier an: Der Verein versteht Care als relationale Praxis, die Sicherheit, Würde und Selbstbestimmung ins Zentrum stellt – und queere Lebensrealitäten explizit mitdenkt.

HALTUNG & WARUM

kweercare wurde gegründet aus der Beobachtung heraus, dass viele bestehende Care-Strukturen queere Menschen nicht oder nur unzureichend erreichen. Angst vor Diskriminierung, mangelnde

Sensibilität für biografische Brüche oder fehlendes Wissen über queere Lebensrealitäten führen dazu, dass Unterstützungsangebote zu spät oder gar nicht genutzt werden.

Der Verein verfolgt das Ziel, queere Perspektiven sichtbar zu machen – in Pflege, Betreuung und sozialer Begleitung ebenso wie in Kunst, Kultur, Design und Architektur. Er ergänzt und entwickelt bestehende Angebote weiter und schafft Räume für den Austausch zwischen Fachpersonen, Menschen mit eigener Erfahrung, Institutionen und Politik.

kweercare versteht sich dabei nicht als Ersatz bestehender Strukturen, sondern als Impuls, Übersetzung und Verbindungsglied zwischen Community und Versorgungssystem.

NÄCHSTE KWEERCARE SOIRÉES

3. Dezember 2026

Zum Welt-Aids-Tag – Erinnern als Praxis

19:00 – 21:00 Uhr

Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3, 4051 Basel

u.a. auf dem Podium

Andreas Lehner, Geschäftsleiter Aids-Hilfe Schweiz

Wer erinnert sich an jene, an die sich niemand erinnert? Die Aids-Krise hat eine Generation queerer Menschen geprägt – und Lücken hinterlassen: in Familien, in Freundeskreisen, in den Archiven. kweercare lädt ein: Erinnern verstehen wir nicht als Rückblick, sondern als Praxis – als etwas, das Sorge trägt, weitergibt und Verbindung stiftet. In Gesprächen, einer Listening Session und gemeinsamen Momenten des Innehaltens machen wir Platz für die Namen, Geschichten und Kämpfe, die sonst ungehört bleiben – für alle, die dabei waren, und alle, die danach kamen. Im Anschluss bietet das Café Kafka im Literaturhaus einen Apéro an.

Die kweercare soirées werden unterstützt vom [Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt](#).

KONTAKT FÜR PRESSEANFRAGEN

Maximilian Grieger

kweercare

4000 Basel

www.kweercare.ch

E-Mail: maximilian.grieger@kweercare.ch

Telefon: +41 79 319 57 99

Pressematerial, Bildmaterial und Medientexte: www.kweercare.ch/presse

Am Anlass kann fotografiert werden

Abdruck honorarfrei, Beleg erbeten